

Schüleraustausch: Franzosen sind F 95-Fans

VON ALEXANDER RUTH

OSTERATH Gute Freundschaften wollen gehegt und gepflegt werden. Mit dem vierten Besuch des College Saint-Joseph aus Fouesnant in der Realschule Osterath halten die französischen und deutschen Schüler jetzt für eine Woche die freundschaftliche Beziehung aufrecht. 24 Jugendliche der Mittelstufe nahmen 15 Stunden Busfahrt auf sich, um Meerbusch und Umgebung kennen und schätzen zu lernen.

„Ich will meine Freunde wieder sehen“, freut sich Alexandre Filuzeau (14) aus der Bretagne. Denn auch diesmal sind die Teenager bei Gastfamilien in allen Ortsteilen von Meerbusch untergebracht. Doch tagsüber bleibt den Jugendlichen aus Frankreich nicht viel Zeit. Ein straffes Tagesprogramm der Fachschaft Französisch der Realschule um Koordinatorin Marion Greve sorgt für viel Abwechslung. Tagesreisen zum Dom nach Köln, dem Römermuseum in Xanten und den WDR-Studios in Düsseldorf sind nur einige der Ausflugsziele.

„Aber abends treffen wir uns dann immer“, sagt Franziska Wetter (15) aus Langst-Kierst. Doch wer dabei an Disco und Party denkt, liegt falsch. Zusammen bummeln die Schüler hauptsächlich durch Meerbusch, schlemmen Eis und genießen das milde Frühlingswetter. Und dabei haben die Franzosen seit

dem vergangenen Wochenende ein Erkennungsmerkmal „Wir hatten Freikarten für Fortuna Düsseldorf“, erklärt Lars Koch (13) aus Lank. „Danach haben alle Franzosen rote Schals gekauft.“ Doch je länger die Jugendlichen beider Nationen zusammen sind, desto mehr fallen ihnen auch die kleinen, aber feinen Unterschiede auf. „Deutsche Kinder haben viel mehr Freiheiten als wir“, wundert sich Léonnie Veillard (14). Während französische Eltern nur Freizeit bis 18 Uhr erlauben, dürfen die Meerbuscher noch lange raus.

„Außerdem essen die Deutschen den ganzen Tag.“ „Franzosen brauchen eine halbe Ewigkeit im Bad“, sagt Franziska Wetter lächelnd und spielt den Ball zurück. Eigentlich sollte ein Art Fußball-Länderspiel auf dem Krähenacker ein sportlicher Höhepunkt der Woche sein, doch dazu kam es nicht. „Die Kinder haben die ganze Woche nur über die Aufstellung gesprochen“, bedauert die französische Lehrerin Elisabeth Ligen (48). Nach einem Besuch im Haus der Geschichte in Bonn steckten die Schüler im Stau. Vielleicht mag es aber auch am Fabrikverkauf des Süßwarenherstellers Haribo gelegen haben. „Jeder hat mindestens ein Kilo erworben.“

Zum Abschiedsabend in der Realschule erwarten die Lehrer 800 Gäste. „Aber wir werden den Kontakt per Internet-Chat weiterführen“, verspricht Franziska Wetter.



Schüleraustausch: Franziska **Wetter** (links) mit ihrer französischen Freundin Léonnie Veillard und Lars **Koch** (links) mit Alexandre Filuzeau.

RP-FOTO: ULLI DACKWEILER